

Tätigkeitsbericht der Zukunftsstiftung Gesundheit und der Christophorus Stiftung 2010

Einleitung

Die Zukunftsstiftung Gesundheit wurde im Herbst 2001 als jüngste der fünf Themenstiftungen der GLS Treuhand e.V. gegründet. Sie feiert in diesem Jahr also ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit setzt sich seit ihrer Gründung ein für eine integrative Medizin, die den ganzen Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ziel der Stiftung ist es, die integrative, ganzheitliche Medizin zunehmend in der Realität der Gesundheitsversorgung zu verankern

Für eine solche ganzheitliche Medizin engagieren wir uns in Eigenprojekten und Projektpartnerschaften in Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung sowie auf dem Feld einer pluralistischen Neuausrichtung des Gesundheitswesens.

Die bisherigen Früchte der Tätigkeit der Zukunftsstiftung Gesundheit waren nur möglich durch die Unterstützung von Einzelpersonen, Stiftungen, Unternehmen und Partnern in Praxis, Forschung und Verbänden. All diesen Wegbegleitern und Förderern möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Geförderte Projekte

Anliegen der Zukunftsstiftung Gesundheit ist die Unterstützung von Projekten, die Impulse geben für ein innovatives Gesundheitswesen, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt und eine **Integrative Medizin** ermöglicht und fördert.

Aus der **Zukunftsstiftung Gesundheit** sowie der **Christophorus Stiftung (CST)**, einer weiteren treuhänderischen Stiftung in der GLS Treuhand e.V., deren Stiftungszweck die Förderung der Anthroposophischen Medizin ist und für die der Geschäftsführer der Zukunftsstiftung Gesundheit die Antragsbearbeitung mit übernommen hat, erfolgten im Jahr 2010 Projektförderungen in Höhe von ca. € 100.000,-

Insgesamt wurden ca. 40 Projektanträge bearbeitet und geprüft, von denen zwölf durch Zuwendungen der Zukunftsstiftung Gesundheit oder der Christophorus Stiftung unterstützt werden konnten.

Folgende Projekte haben die Zukunftsstiftung Gesundheit (ZSG) oder die Christophorus Stiftung 2010 durch Zuwendungen gefördert (*Auswahl*):

- **Albertus Magnus Stipendium**

Postgraduierten-Förderprogramm für den Facharzt-Nachwuchs der Anthroposophischen Medizin in Deutschland in Trägerschaft der *Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e. V.*

(ZSG)

€ 5.000,-

- **Dialogforum Pluralismus in der Medizin**
 Finanzierung einer Geschäftsstelle und der Aktivitäten des Dialogforums
 Pluralismus in der Medizin an der Bundesärztekammer
Gesellschaft für Pluralismus in der Medizin e.V.
(ZSG) € 7.000,-
- **Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin**
 an der Universität Witten/Herdecke“ (siehe unten unter „Projektbeispiel“)
Verein zur Förderung von Lehre und Forschung in der Medizin e.V.
(ZSG) € 5.000,-
- **Ita Wegman Institut – Prof. Peter Selg**
(ZSG) € 13.400,-
- **Ernährungstagung**
Arbeitskreis für Ernährungsforschung e.V.
(CST) € 1.500,-
- **Anthroposophisches Ärzteseminar Israel**
(CST) € 2.000,-
- **Akademie Anthroposophische Medizin – Netzwerk ärztliche
 Aus- und Weiterbildung**
Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V.
(CST) € 10.000,-
- **Heilpflanzen – Forschungsprojekt zu Hauterkrankungen
 (Psoriasis)**
(CST) € 18.000,-
- **Vergleichende Studie zur Eurythmietherapie und Kunsttherapie
 bei Stress**
(CST) € 10.000,-
Charité Berlin, Arbeitsgruppe integrative Medizin in der Onkologie
- **Druckkostenzuschuss Jahrbuch für Goetheanismus**
(CST) € 2.000,-
- **Projekt zur Erstellung qualitativ hochwertiger Fallberichte aus
 der Praxis der Anthroposophischen Medizin**
IFAEMM e.V., Freiburg
(CST) € 18.000,-
- **Unterstützung einer Fachpublikation über Sinn und
 Notwendigkeit einer integrativen Medizin**
IFAEMM e.V., Freiburg
(CST) € 3.500,-

Projektbeispiel: Begleitstudium Anthroposophische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Im Jahr 2004 haben an der Universität Witten/Herdecke die ersten Studierenden mit einer umfassenden und das gesamte reguläre Medizinstudium begleitenden fünfjährigen Ausbildung in Anthroposophischer Medizin begonnen. Jedes Jahr beginnt ein neuer Jahrgang.

Die angehenden Ärzte erlernen hier Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, die seelisch-geistige ebenso wie die physische Dimension von Gesundheit und Krankheit zu erkennen und in die Therapie einzubeziehen. Die inhaltliche Gestaltung des Lehrplans orientiert sich an den Angaben Rudolf Steiners zu einer Neugestaltung des Medizinstudiums: im umfassenden Sinne werden Natur- und Krankheitskunde studiert, die ärztliche Gesinnung und therapeutisch-moralische Fähigkeiten als ärztlich orientierte Schulung von Denken, Fühlen und Wollen entwickelt.

Das Begleitstudium ist integriert in das Curriculum des naturwissenschaftlichen Medizinstudiums an der Universität Witten/Herdecke und bietet somit erstmalig die Möglichkeit, anthroposophische Medizin voll in den wissenschaftlichen Diskurs des akademischen Alltags einer Universität einzugliedern.

2009 erfuhr das Projekt Aufmerksamkeit durch die Eröffnung der bundesweit ersten Ausbildungsstation am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit hat die Initiative zu diesem Studiengang seit der Pilotphase finanziell unterstützt und engagiert sich auch weiterhin im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit dem Initiativkreis für dieses Projekt.

Eigene Aktivitäten der Zukunftsstiftung Gesundheit

Neben der reinen Projektförderung durch Vergabe von Zuwendungen ist die Zukunftsstiftung Gesundheit auch operativ tätig im Sinne ihrer Stiftungsziele. In diesem Sinne ist die Zukunftsstiftung Gesundheit aktuell in folgenden Projektpartnerschaften engagiert

Albertus-Magnus-Stipendium – das Postgraduierten-Förderprogramm für den Facharzt-Nachwuchs der Anthroposophischen Medizin in Deutschland

Die Zukunftsfähigkeit der anthroposophischen Medizin hängt auch von jungen Ärztinnen und Ärzten ab, die diese klinisch und wissenschaftlich weiterentwickeln. Daher hat die Zukunftsstiftung Gesundheit gemeinsam mit der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V. ein Förderprogramm konzipiert. Das Albertus-Magnus-Stipendium ist seit Anfang 2007 die „Studienstiftung für den anthroposophischen Facharzt-nachwuchs“ und fördert junge Ärztinnen und Ärzte in der Facharztweiterbildung, die später Führungsverantwortung in Kliniken und Praxen übernehmen wollen. Sie will die Nachwuchskräfte ideell und finanziell begleiten. Leitgedanke ist die Förderung fachärztlicher und anthroposophisch-medizinischer Kompetenz auf höchstem Niveau, wobei der einzelne Mensch mit seinen individuellen Entwicklungspotenzialen im Vordergrund steht. Zusammen mit weiteren Stiftungen konnte die Anschubfinanzierung des Stipendiums für zunächst fünf Jahre gesichert werden.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit wirkt durch ihren Geschäftsführer im Vergabeausschuss des Stipendiatenprogrammes mit. Im Oktober 2010 war die Zukunftsstiftung Gesundheit zudem Gastgeber und Mitorganisator des zweiten Stipendientages dieses Förderprogramms. Unter dem Titel „*Anthroposophische Ärzte sein und werden - Lebenswege in der Balance zwischen*

innerer Entwicklung und den Herausforderungen des Alltags“ wurde den Stipendiaten eine Plattform geboten, sich untereinander wie auch mit den Mentoren auszutauschen.

So berichteten drei Mentoren in biografischen Impulsreferaten über ihre je unterschiedlichen Wege zur anthroposophischen Medizin, die Herausforderungen, Krisen und Sternstunden ihres beruflichen und persönlichen Lebensweges. Diese Schilderungen waren die Basis für intensiven Austausch, Fragen und Anregungen im gemeinsamen Gespräch mit den Stipendiaten.

Heute sind bereits 30 Stipendiatinnen und Stipendiaten in dieses noch im Aufbau befindliche Förderprogramm aufgenommen und bilden gemeinsam mit den Mentoren ein Netzwerk gegenseitigen Austausches und der Initiative.

Dialogforum Pluralismus in der Medizin/ Gesellschaft für Pluralismus in der Medizin e.V.

Eine weitere Projektpartnerschaft der Zukunftsstiftung Gesundheit hatte im Jahr 2010 Grund zum Feiern. Das *Dialogforum Pluralismus in der Medizin* beging im Herbst mit einem Festakt sein 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass erschien auch eine Festschrift über das Dialogforum Pluralismus, die auf das 10-jährige Wirken dieses Initiativkreises und seine Ursprungsimpulse zurückblickt und gleichzeitig Position bezieht zur Frage der Beurteilung und Abgrenzung seriöser und unseriöser Therapieverfahren.

Seit 2009 hat es in der Bundesärztekammer seine neue und passende Heimat gefunden. In den Räumen der Bundesärztekammer und mit dem Segen des Vorstands der Bundesärztekammer ist die Geschäftsstelle des Dialogforums jetzt zentral in Berlin angesiedelt.

Im Sommer 2010 fand eine weitere integrative Fallkonferenz des Dialogforums Pluralismus in Herdecke statt zum Krankheitsbild Demenz mit zwei Fallbesprechungen aus der Perspektive so unterschiedlicher Behandlungsrichtungen wie der Homöopathie, der traditionellen chinesischen Medizin, der klassischen Naturheilkunde, der Anthroposophischen Medizin und auch der Schulmedizin.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit setzt sich seit ihrer Gründung ein für Vielfalt in der Gesundheitsversorgung, Methodenpluralismus und Therapiefreiheit. Diese Ziele verfolgt auch das Dialogforum Pluralismus in der Medizin, einem Initiativkreis von Medizinern unterschiedlicher Therapierichtungen, die einen konstruktiven Dialog zwischen den verschiedenen Richtungen der Komplementärmedizin wie auch der Schulmedizin anstreben.

Anliegen der Zukunftsstiftung Gesundheit ist es dabei, dem Dialogforum Pluralismus, an dem von Anfang an auch der Präsident der Bundesärztekammer Prof. Hoppe aktiv beteiligt war, eine langfristige Perspektive zu geben. Zu diesem Zweck war die Stiftung im Jahr 2008 maßgeblich an der Gründung und dem Aufbau der „Gesellschaft für Pluralismus in der Medizin e.V.“ beteiligt, deren Hauptanliegen die langfristige Absicherung des Dialogforums durch Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle an der Bundesärztekammer und Einwerbung der erforderlichen Geldmittel ist.

Die Zukunftsstiftung Gesundheit als Mitbegründer der Gesellschaft für Pluralismus in der Medizin e.V. unterstützt die finanzielle Grundausstattung dieser neuen Geschäftsstelle des Dialogforums mit dem Ziel der Verstetigung und Verankerung dieses konstruktiven Dialoges der unterschiedlichen Therapierichtungen. Schon bisher hatte dieses Dialogforum an der Bundesärztekammer eine beachtliche Resonanz in der Öffentlichkeit und in der ärztlich-medizinischen Fachwelt.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Lukas Beckmann (Bochum), Dr. Thomas Breitzkreuz (Unterlengenhardt), Nikolai Keller (Stuttgart), Mathes Riepe (Bochum/ Witten) und Franziska Schüler (Berlin). Er trifft sich zwei Mal jährlich zu Klausursitzungen und ist darüber hinaus bei Bedarf in die Vorprüfung der Förderanträge einbezogen.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Zukunftsstiftung Gesundheit ist Jan Matthias Hesse. Die Geschäftsführung der Zukunftsstiftung Gesundheit hat ihr Büro in Stuttgart.

Zukunftsaufgaben

Krank-Sein bedeutet immer Einschränkung oder Verlust menschlicher Entfaltungsräume; Gesundheit ist ein Wieder-Erschließen menschlicher Lebensmöglichkeiten. Dazu ist eine moderne Gesundheitskultur von Nöten, die die Medizin vom Menschen aus betrachtet und nach gesundheitsfördernden Lebensweisen im Alltag fragt. Die Zukunftsstiftung Gesundheit möchte dazu ihren Beitrag leisten.

Als junge und kleine Stiftung verfügt die Zukunftsstiftung Gesundheit nicht über ausreichend Stiftungskapital, um allein aus den Erträgen innovative Projekte in dem erforderlichen Umfang zu unterstützen. In der Projektförderung arbeitet die Zukunftsstiftung Gesundheit deshalb eng zusammen mit der GLS Treuhand e.V. Viele zukunftsweisende, insbesondere größere Projekte kann die Zukunftsstiftung Gesundheit deshalb derzeit nicht selbst, sondern nur in Kooperation mit anderen Stiftungen fördern oder in einen Pool besonders förderungswürdiger Projekte aufnehmen, für die sie selbst weitere Geldgeber sucht.

Großen Wert legt die Stiftung hier gemeinsam mit der GLS Treuhand e.V. als Rechtsträger auch auf die Berücksichtigung der Intentionen und individuellen Wünsche der Stifter und Spender. Sie sieht sich hier als Vermittler zwischen den zu ihrer Verwirklichung nach Kapital suchenden Initiativen des Geisteslebens einerseits und dem nach einer sinnstiftenden Verwendung strebenden freien Vermögen. Ob Direktförderung, Zustiftung oder Spende bieten sich hier vielfältige Wege, Gesundheit zu stiften.

Stuttgart, den 28.04.2011

Jan Matthias Hesse
(Geschäftsführer)

„Gesundheit stiften“

Zukunftsstiftung Gesundheit • Kernerplatz 2, 70182 Stuttgart • Tel. 0711/22 02 16 97
info@zukunftsstiftung-gesundheit.de • www.zukunftsstiftung-gesundheit.de
Konto-Nr. 104 700 300 • GLS Gemeinschaftsbank eG • BLZ 430 609 67